

Dietmar Krämer

Neue Therapien mit Bach-Blüten 1

Leseprobe

[Neue Therapien mit Bach-Blüten 1](#)

von [Dietmar Krämer](#)

Dietmar Krämer
Neue Therapien mit
Bach-Blüten 1



Beziehungen der Blüten zueinander
Innere und äußere Blüten
Auswertung anhand der zwölf Schienen

Ansatz

<http://www.narayana-verlag.de/b8286>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



KAPITEL I

Einführung

Edward Bach - er lebte von 1886 bis 1936 in England - war Arzt und ein bekannter Pathologe, Immunologe und Bakteriologe. Seine Entdeckungen auf diesen Gebieten waren bahnbrechend, die von ihm entwickelten Mittel gingen unter der Bezeichnung «Bach-Nosoden» in die Geschichte der Homöopathie ein.

Trotz der hervorragenden Erfolge, die er damit erzielte, war er immer noch unzufrieden. Für ihn war Krankheit eine Folge von Disharmonie zwischen Körper und Seele, nicht eine «Betriebsstörung in der Maschine Mensch». Die Krankheitssymptome waren für ihn der äußere Ausdruck, die körperliche Manifestation, negativer Gemütszustände.

Sein Postulat lautete: «Behandle den Menschen und nicht die Krankheit.» Als Ursache von Krankheit vermutete er negative Gemütszustände wie Sorgen, Angst, Unzufriedenheit, Ungeduld, Traurigkeit usw. Aus diesem Grund begab er sich auf die Suche nach seelischen Heilmitteln, die auf diese Krankheitsursachen Einfluß nehmen sollten.

Edward Bach war sehr naturverbunden und vor allem äußerst sensitiv. Auf der Suche nach seinen Heilmitteln ging er hinaus in die Natur, pflückte ein Blatt von einer Pflanze und legte es auf seine Zunge. Mit Hilfe seiner übergroßen Sensitivität konnte er die Wirkung dieser Pflanze auf den Körper und die Psyche des Menschen erspüren. Auf diese Weise fand er Pflanzen, die ihm für die Behandlung negativer Gemütszustände geeignet schienen. Er verwendete die Blüten von wildwachsenden Blumen, aber auch von Wildsträuchern, Büschen und Bäumen.

Die Herstellung seiner Heilmittel erfolgt auf zweierlei Weise: Bei der *Sonnenmethode* werden die Blüten an einem schönen, warmen Sommertag bei voller Sonneneinstrahlung gepflückt. Man

gibt sie in eine Glasschale mit frischem Quellwasser, möglichst von einer Quelle in der Nähe des Standortes der Pflanze. Es genügt, wenn die Blüten nur die Oberfläche des Wassers bedecken. Nun stellt man die Schale zwei bis vier Stunden in die Sonne. Die Sonne bringt, nach Edward Bach, die Schwingung der Blüten in das Medium Wasser, das auf diese Weise energetisch imprägniert wird.

Anschließend werden die Blüten herausgenommen und der Lösung die gleiche Menge Alkohol — Bach verwendete dazu Weinbrand - zur Haltbarmachung hinzugegeben. Die so gewonnene Lösung bildet die Urtinktur. Sie wird in einem zweiten Schritt mit Weinbrand verdünnt und in Flaschen abgefüllt. Diese werden als Vorratsflaschen (engl. Stockbottles) bezeichnet und sind im Handel erhältlich. Zu Behandlungszwecken verdünnt man sie später weiter.

Da nicht alle Blumen, Sträucher, Büsche und Bäume zu einer Jahreszeit blühen, in der auch viel Sonne scheint, wurde eine zweite Methode zur Herstellung der Heilmittel notwendig, die sogenannte *Kochmethode*: Die Blüten bzw. Knospen werden gepflückt wie bei der Sonnenmethode, danach ausgekocht, anschließend wird der Extrakt mehrfach filtriert und mit der gleichen Menge Weinbrand vermischt, um die Substanz haltbar zu machen. Die weitere Verarbeitung erfolgt wie bei den durch die Sonnenmethode hergestellten Heilmitteln.

Nach Edward Bach ist Krankheit «einzig und allein korrektiv: Sie ist weder rachsüchtig noch grausam, vielmehr ist sie ein Mittel, dessen sich unsere Seele bedient, um uns auf unsere Fehler hinzuweisen, um uns davor zu bewahren, größeren Irrtümern zu verfallen, um uns daran zu hindern, größeren Schaden anzurichten, und um uns auf jenen Pfad der Wahrheit und des Lichts zurückzuführen, den wir nie hätten verlassen sollen.»¹

An anderer Stelle schreibt er: «Wenn du unter der Steifheit eines Gelenkes oder Körpergliedes leidest, kannst du gleichwohl gewiß sein, daß Starrheit auch in Deinem Denken ist, daß du starr an irgendeiner Vorstellung festhältst... die du nicht unterhalten solltest. Wenn Du an Asthma leidest, dann nimmst Du auf irgendeine Weise einer anderen Persönlichkeit die Luft weg — oder aus Mangel an Mut, das Richtige zu tun, erstickst Du Dich selber.»²

«Der Körper wird die wahre Krankheitsursache, wie z. B.

Angst, Unentschlossenheit, Zweifel widerspiegeln in der Störung seiner Funktionen und Gewebe.»³

Diese sogenannte Organsprache ist uns allen bekannt. Im Volksmund sagt man:

- Die Angst sitzt im Nacken.
- Das geht an die Nieren.
- Das hält man im Kopf nicht aus.
- Das hat man nicht verdaut.
- Das "will man nicht schlucken.
- Dem ist eine Laus über die Leber gelaufen.
- Die Last liegt auf den Schultern.

Edward Bach ging davon aus, daß 38 «Tugenden» als Verbindung zwischen Persönlichkeit und höherem Selbst dienen. Der Begriff «Höheres Selbst» ist in den esoterischen Lehren jeder Kultur und jeder Religion bekannt und stellt eine höhere Instanz in uns selber dar. Leiden entsteht nach diesen Lehren, wenn der Mensch nicht in Einklang mit seinem höheren Selbst handelt. Dann werden, gemäß Bach, aus Tugenden negative Seelenkonzepte. So entstehen zum Beispiel:

- aus Tapferkeit und Vertrauen: Ängste
- aus Selbstvertrauen: Minderwertigkeitskomplexe
- aus Heiterkeit: Melancholie
- aus Demut: Stolz
- aus Verzeihen: Schuldgefühle
- aus Hoffnung: Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung
- aus Glauben: Skepsis, Pessimismus usw.

Die Bach-Blüten stellen durch ihre Schwingung den Kontakt zum höheren Selbst wieder her und helfen, die entsprechende Tugend wieder zu entwickeln. «Diese negativen Seelenzustände werden nicht als Symptome <bekämpft>, denn dadurch würde man sie energetisch aufrechterhalten. Sie werden vielmehr von übergeordneten harmonischen Energieschwingungen sozusagen überflutet, wodurch sie, wie Edward Bach sagt, <hinwegschmelzen wie Schnee in der Sonne>».

Die 38 Bach-Blüten stammen von «Pflanzen höherer Ordnung», wie er sie nennt. Jede von ihnen verkörpert ein bestimmtes Seelenkonzept und stellt — als eine Art Katalysator — jeweils den blockierten Kontakt zwischen Seele und Persönlichkeit wieder her.⁵

In Band II der *Neuen Therapien mit Bach-Blüten* werden wir uns ausführlich mit der Theorie der negativen Seelenkonzepte und ihren Auswirkungen, vor allem auf den Feinstoffkörper des Menschen, beschäftigen.

Edward Bach teilte diese negativen Seelenkonzepte in sieben Gruppen ein:

- Angst
- Unsicherheit
- Ungenügendes Interesse an der Gegenwartssituation
- Einsamkeit
- Überempfindlichkeit gegenüber Ideen und Einflüssen
- Mutlosigkeit und Verzweiflung
- Übermäßige Sorge um das Wohl anderer.

Eine andere Einteilung der Blüten, die sich nach meiner Erfahrung für die Praxis wesentlich besser eignet, wird in diesem Buch beschrieben.

Dietmar Krämer
Neue Therapien mit
Bach-Blüten 1



Beziehungen der Blüten zueinander
Innere und äußere Blüten
Auswertung anhand der zwölf Schienen

Ansata

Dietmar Krämer

[Neue Therapien mit Bach-Blüten 1](#)

Beziehungen der Blüten zueinander -
Innere und äußere Blüten - Auswertung
anhand der zwölf Schienen

230 Seiten, geb.
erschienen 2003



bestellen

Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de